

Washington, 24. März. Das Handelsdepartement teilt mit, dass in den ersten sieben Kriegsmonaten Kriegsmaterial und Proviant an die Armeen der Alliierten im Werte von 296 631 400 Dollar ausgeführt wurde. Die Getreideausfuhr betrug 301 555 000 gegen 111 583 000 im Vorjahr. Die Ausfuhr an Explosivstoffen betrug 9 258 000 Dollar, an Feuerwaffen 5 863 000, an Sätzen und Ferkelzeug 6 126 000, an Fleisch 11 100 000, an Leder 18 333 000, an Wollstoffen 13 000 000, an Baumwollstoffen 6 997 000,

an die Fläche. Die Untersuchung ergab, daß das Boot in großer Tiefe lag. Hebungsvorläufe mißlingen. Man befürchtet, daß die Beladung erstickt ist.

+ Unsere Flugzeuge bei der Arbeit.
Paris, 25. März. (Meldung der Agence Havas.) Am Mittwochabend um 8 1/2 Uhr ließen gewisse Anzeichen vermuthen, daß deutsche Luftfahrzeuge das Departement Oise anfliegen. Es wurde unnötig befunden, in Paris Alarm zu schlagen, aber die Beleuchtung wurde allmählich vermindert und eine Erkundung durch Flugzeuge angeordnet. Kurz nach Mitternacht wurde die Beleuchtung wieder hergestellt.

Paris, 26. März. „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug überflog Béthune und Villers. Es warf über Villers mehrere Bomben ab, welche drei Personen töteten und sechs verwundeten.

+ Moskowiterbrauch.
Der in Südostgalizien operierende russische Armeekommandant erließ, wie die Kriegsberichterstattung der Wiener Blätter vom 25. März nachts melden, einen Befehl, in dem den Soldaten und der Bevölkerung der Gegend erteilt wird, die Mitglieder der polnischen Legion, obwohl diese in der österreichisch-ungarischen Armee verweilt sind, als Räuberbanden zu behandeln. Es werde jedem mit Kriegsgericht gedroht, der die Legionäre unterjocht, ebenso mit Zerstörung der Dörfer, in welchem Legionäre aufgefunden werden.

+ Immer noch der „böse“ Wind in den Dardanellen!
London, 26. März. Die „Times“ melden aus Tenedos vom 23. d. M.: Obwohl der Sturm abnahm, ist der Wind noch zu stark, um die Operationen gegen die Dardanellen wieder aufzunehmen. Die Minensucher sind wieder an der Arbeit.

+ „Reuter“-Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika.
Aus Kapstadt berichtet das famose Londoner Reuter-Bureau unterm 25. März:
Der Feind hat am 19. d. Mts. die Abteilung des Obersten Branger in Scherfpoort angegriffen; am 20. d. Mts. hat der Oberst von Branger, der sich durch Rietfontein in Betschuanaland über die Grenze auf eine vorbereitete Stellung zurückzog, in ein Gefecht verwickelt und ihn aus seinen Stellungen vertrieben. Der Feind ging nach Salur in Deutsch-Südwestafrika zurück. Die Engländer hatten zwei Verwundete, der Feind anscheinend auch (1) einige Verluste. — Ein deutsches Flugzeug machte gestern morgen einen Angriff auf das Lager von Garub östlich Lüderiksdorp, aber das Feuer der deutschen Geschütze verhinderte (2) ein erfolgreiches Abwerfen von Bomben.

+ Fliegerfähigkeit.
Bern, 24. März. Die Schweizerische Depesch-Agentur teilt mit, daß an zuständiger Stelle die von ihr gestern verbreitete Meldung von der Ueberfliegung von Romanshorn durch ein fremdes Flugzeug in allen Teilen als falsch bezeichnet wird.

Paris, 24. März. „Echo de Paris“ berichtet, daß am Montagabend Zeppeline zwei Gruppen bildeten und Paris im weiteren Umkreise umflogen, ohne das besetzte Lager überfliegen zu können. — „Petit Parisien“ sagt, daß Zeppeline über Brez-sur-Dise, 48 Kilometer von Paris, gesehen worden seien.

Willingen, 24. März. Heute früh fog eine Taube in großer Höhe über die Stadt; ein Zweifelder folgte ihr. Die Flugzeuge verschwanden schnell.

+ Der böse Sturm!
London, 24. März. „Times“ melden aus Tenedos vom 22. d. M.: Ein heftiger Nordoststurm macht seit drei Tagen Unternehmungen zur See unmöglich. Man vermutet, daß die Türken dadurch in Stand gesetzt werden, die beschädigten Batterien wiederherzustellen. Zehn Schlachtschiffe liegen bei der Insel vor Anker.

+ Eine „indische“ englische Behauptung.
Konstantinopel, 24. März. Zu der Meldung eines auswärtigen Blattes aus Genf, wonach der englische Kreuzer „Amethyst“ bis Nagara vorgedrungen und dort schwer beschädigt worden sei, erklärt die Telegraphen-Agentur Mill:

Der Kommandant des genannten Schiffes, der zweifellos die außerordentliche Gefahr kennt, in die er sich begeben würde, wenn er sich dem erwähnten Orte näherte, will sich mit billigen Ruhm bedecken, indem er sich eine solche Kühnheit zuschreibt. Das Ende des „Bouvet“, der in den Grund geholt wurde, ohne daß er Nagara auch nur von ferne gesehen hätte, bildet die beste Widerlegung dieser indischen Behauptung.

+ Erfolglosigkeit der dreierbändlerischen Landungsversuche.

Eine am 24. März aus Konstantinopel in Sofia eingetroffene diplomatische Persönlichkeit erklärte, wie die Wiener „Pol. Korr.“ von dort meldet, daß die von den Dreierbündelmächten verbreiteten Gerüchte über einen beabsichtigten Landungsversuch, sei es außerhalb der Dardanellen, sei es im Schwarzen Meer, an maßgebenden Stellen in Konstantinopel mit der größten Ruhe aufgenommen worden. Die maßgebenden Stellen bezweifelten es als gänzlich ausgeschlossen, daß ein derartiger Landungsversuch gelingen könnte. Für einen Landungsversuch bei Midia wäre die erste Bedingung, daß die russische Flotte im Schwarzen Meer die Oberhand gewonnen hätte, was bekanntlich durchaus nicht der Fall ist. Außerdem sei die Küste des Schwarzen Meeres stark befestigt, so daß jeder Versuch einer Landung mit Leichtigkeit zurückgewiesen werden könnte. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien seien als in jeder Hinsicht sehr freundlich zu bezeichnen. Die leitenden türkischen Kreise äußerten häufig ihre große Genugtuung über die lokale, freundliche Haltung der bulgarischen Regierung.

+ Mißglückte Erkundungsversuche.
Konstantinopel, 25. März. Aus Erzerum wird gemeldet: Türkische Erkundungskolonnen begegneten am 20. März feindlichen Erkundungsabteilungen, die dem Feuer der Türken nicht standhalten konnten und in wilder Flucht ihr Heil suchten. Ein Versuch der Feinde, Schützengräben aufzuwerfen, wurde von der Artillerie vereitelt.

Ein feindliches Torpedoboot erschien im Schwarzen Meer auf der Höhe von Arhava, wagte aber nicht, sich der Küste zu nähern und entfernte sich, ohne irgend etwas unternommen zu haben.

+ Die „Macedonia“ nicht aufgebracht.
London, 24. März. Gegenüber der Meldung des Reuterischen Bureaus aus Las Palmas vom 16. März, daß der deutsche Dampfer „Macedonia“ während der Abwesenheit des Wachhüters abgehauen sei, erzählt der Korrespondent der „Times“ in Madrid, daß diese Nachricht unrichtig sei, und die „Macedonia“ noch im Hafen liege.

+ Englische Verluste in Deutsch-Südwestafrika.
Kapstadt, 24. März. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Die Verluste der Unionstruppen in dem Gefecht am 20. März festzulegen. 13 Tote, 36 Verwundete und 43 Vermißte. — Diese Verlustangaben lassen nach den mit den Reuter-Meldungen bisher gemachten Erfahrungen tief blicken.

+ „U 26“ im Kanal.
Kopenhagen, 25. März. „Politiken“ meldet aus Bergen: „U 26“ hielt den norwegischen Dampfer „Botnia“ nördlich der Kanalküste Gasquets Rots an und forderte ihn auf, die 26 Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Adenwen“ aus Cardiff, der darauf torpediert wurde, aufzunehmen. Dies geschah, und die Besatzung wurde dann in Brixham an Land gesetzt.

Eine Kriegskostenstatistik.
die von dem Direktor des Londoner Statistischen Amtes veröffentlicht wurde, deckt sich hinsichtlich der direkten Kriegskosten Englands mit den Angaben unseres Reichsschatzsekretärs Heiserich. Die direkten Kriegskosten Englands werden für das erste Kriegsjahr auf 14 160 Millionen Mark berechnet. Die Kriegskosten Frankreichs und Russlands werden mit 11 068 bzw. 12 000 Millionen von dem Londoner Statistiker dagegen offenbar zu niedrig veranschlagt. Jedenfalls kommt auch er zu dem Ergebnis, daß der Kriegsaufwand des Dreierbundes einschließlich der 730 belgischen Millionen, dagegen abgesehen von Serbien, Montenegro und Japan, mit 37 978 Millionen größer ist als der Deutschlands und Österreichs, der in Summa 30 000 Millionen beträgt, von denen 18 760 auf Deutschland und 11 240 auf Österreich entfallen. Den Wert des zerstörten Eigentums berechnet der Londoner Statistiker für Belgien mit 5000, für Frankreich mit 3200 und für Rußland mit 2000 Millionen. Gleich dem Materialschaden Rußlands wird auch derjenige Österreichs mit 2000 Millionen in Rechnung gestellt.

Auffallend ist es, daß der Engländer die von den Russen angerichteten Verwüstungen in Ostpreußen ganz unberücksichtigt läßt und keinen Verlust Deutschlands durch zerstörtes Eigentum anerkennt. Eine Lüge, die zugleich ein wertvolles Zugeständnis bildet, ist die Angabe, daß der kapitalisierte Verlust an Menschenleben für Rußland und England je 6000, für Frankreich 6960 Millionen Mark beträgt, für Deutschland dagegen 17 580 und für Österreich-Ungarn 4800 Millionen. Da Deutschlands Verlust an Soldaten notorisch wesentlich geringer ist als derjenige Frankreichs, wertet der englische Statistiker jeden deutschen Menschenverlust doppelt oder dreifach so hoch wie einen französischen oder russischen. Frei erfunden ist endlich auch die Behauptung des Londoner Statistikers, daß der deutsche Verlust an Produktion und anderem mit 19 160 Millionen den aller anderer Staaten bei weitem übersteige. Deutschland steht wirtschaftlich kraftvoll und stark da, sein Staatsgebiet ist so gut wie garnicht berührt. Die Verluste durch die Lahmlegung des deutschen Handels genügen nicht, Deutschland in dieser Beziehung einen so ungünstigen Platz in der Statistik anzuwiesen, wenn man namentlich an Frankreich denkt, dessen reichste Industrieprovinzen in deutschen Händen sind.

Letzte Kriegsnachrichten.

Berlin, 26. März. Ueber den Rückzug der Russen aus dem nördlichsten Teile ostpreussischen Gebiets erhält der Berliner Lokalanzeiger einen Bericht, in dem es heißt: Die russischerseits so groß angelegte Offensive gegen die nördlichste Tüste gelegenen ostpreussischen Gebietsteile hat in der heutigen Nacht ihr klägliches Ende erreicht. Die gegnerischen Truppen wurden nach kurzen heftigen Kämpfen über die Grenze geworfen und unsere Truppen drangen bis vor Polangen, Russisch-Grottingen und Jakubow vor. Es sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, die Bevölkerung ähnlichen räuberischen Ueberfällen nicht mehr auszuliegen. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, sind zwar die Schädigungen des russischen Raubzuges groß, doch weitaus nicht in dem Maße, wie anfangs angenommen wurde. Der größte Teil der Flüchtlinge ist bereits in sein Heim zurückgekehrt und die Schäden der Invasiön werden bald vermocht sein. Die Kämpfe nördöstlich Tilsit haben den erwartenden günstigen Abschluß gefunden. Wegen des dichten Nebels konnte die Artillerie beiderseits an diesen Gefechten nur beschränkten Anteil nehmen und auch die Infanterie hatte auf dem aufgeweichten Boden große Schwierigkeiten zu überwinden. Einen erheblichen Teil unserer errungenen Erfolge können wir unserer Kavallerie zuschreiben, die in diesen Kämpfen in weitestgehendem Maße verwendet wurde. In der heutigen Nacht erkönte ein Kanoneneinsatz und bald darauf meldeten unsere Aufklärer, daß die Russen die bisher von ihnen innegehabten Stellungen räumten und sich unter dem Schutze der Dunkelheit in östlicher Richtung fluchtartig zurückzogen. Unsere Truppen verfolgten den Feind energisch. Leider verhinderte die schlechte Witterung ein schnelles Vordringen. Daß die Russen mit größeren Kräften eine neue Offensive versuchen werden, liegt in Anbetracht der Kampflage an den anderen Fronten, die keine Schwächung der russischen Streitkräfte zuläßt, kein Grund vor.

Berlin, 26. März. In einem in der „Times“ veröffentlichten Brief aus Frankreich hätten, wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, die deutschen Bataillone nahe St. Eloi 36 Stunden ununterbrochen gekämpft. Dann sei ein zweistündiger Waffenstillstand geschlossen worden, um die Verwundeten aufzulesen.

Berlin, 26. März. Der Vizekönig von Indien soll, wie der „Vossischen Zeitung“ nach der „Times“ berichtet wird, durch den englischen Ministerrat zur Verhängung des Belagerungszustandes über das Königreich ermächtigt worden sein.

Paris, 26. März. (WTB.) Der „Temps“ meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug auf Pont-à-Mousson herabgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurent-Kirche sprangen sämtliche Fenster, auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

London, 26. März. (WTB.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Die schwedischen Dampfer „Vera“ und „Jeanne“, die mit einer Reisladung Glasgow anliefen, wurden von den britischen Zollbeamten beschlagnahmt. Angeblich hätten sie für schwedische Häfen bestimmte Ladungen von einem deutschen Dampfer bei Vigo empfangen.

Moskau, 26. März. (WTB.) In der Stadt fehlt Hafer vollständig. Die kleinen Städte rund um Moskau sind vollständig von Lebensmitteln entblößt. In folgenden Städten wird von der Regierung zur Requisition von Lebensmitteln geschritten, nämlich in Kursk und Kiew. In den Gouvernements Kiew, Wladimir, Nischni Nowgorod und Kostroma wird eine Registrierung sämtlicher Produkte vorgenommen. In Kiew, Smolensk und Tambow besteht völliger Holzmangel, in Witebsk und Tambow große Fleischverknappung.

Lokales und Provinziales.

§ Dillenburg, 27. März. Durch das leichtfertige Dantieren mit Schusswaffen ist gestern morgen hier ein trauriger Unglücksfall entstanden. Der 16jährige Arbeiter Fl. war im Besitz einer Waffe und hantierte, mit seinem Kollegen von der Nachtschicht kommend, in gleichgültiger Weise umher. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den 17jährigen Puddler B. derartig in den Kopf, daß die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nötig wurde, wo der Verletzte noch ohne Bewußtsein liegt. Für derartige Streiche ist eine gehörige Bestrafung am Plage.

— Post und Kriegsanleihe. Die durch die Post vermittelten Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe haben mit Einschluß von Bayern und Württemberg 162 530 500 M. ergeben.

— Wichtige Entscheidung für Postbeamte. Nach einer Entscheidung des Reichs-Postamts sollen die etatsmäßigen Stellen der vermischten Beamten und Unterbeamten erst dann anderweit besetzt werden, wenn der Tod der betreffenden Beamten amtlich festgestellt ist oder wenn während eines Jahres seit dem Vermittwerden keine Nachricht vom Leben des Vermitteten eingegangen ist.

Donsbach, 26. März. Auf Veranlassung des Kriegervereins Donsbach fand im Schulsaale ununter Gemeinde durch Herrn Ehrenwart Klaas, Langenaubach, ein Lichtbildervortrag über ernste und heitere Bilder unserer Kriegs- und Handelsmarine, sowie Bilder aus dem Orient statt. Die zahlreichere Zuhörerschaft spendete dem Herrn Vortragenden lebhaften Beifall und wird sich des Abends mit Dankbarkeit erinnern.

-n. Bicken, 27. März. Herr Lehrer Kraft von hier, der im Kampfe gegen die Franzosen erst kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist jetzt zum Feldwebel befördert worden. Durch sein überaus freundliches und zugleich christlich vorbildliches Auftreten erfreut sich der wackere Krieger bei den ihm unterstellten Soldaten einer ganz seltenen Beliebtheit, wie dies schon des öfteren in Feldpostbriefen in die Heimat berichtet worden ist. Wir gratulieren unserem tapferen Helden zu seiner infolge bewiesenen Rutes vor dem Feind teil gewordenen Beförderung.

Weglar, 26. März. Aus dem hiesigen Gefangenenlager kamen 20 gefangene Franzosen nach Lügellinden (Kreis Weglar), um die Be- und Entwässerungsanlagen der Wiesen im Bleedachthale herzustellen.

Altentkirchen, 26. März. Aus Anlaß von Widschaden, der durch Reß- und Schwarzwild besonders an den Wintersoaten in erheblichem Maße verursacht worden ist und zu verschiedenen Beschwerden Anlaß gegeben hat, hat die Jagdaufsichtsbehörde des Kreises Altentkirchen Veranlassung genommen, die Pächter der sämtlichen Gemeindefjagden des Kreises zum schleunigen Abschluß des Schaden verursachenden Wildes aufzufordern. Es steht zu hoffen, daß durch diese Maßnahme die gerade in diesem Jahre so beklagenswerten Widschäden nach Möglichkeit verhindert und die erhobenen Klagen verstummen werden.

Diez, 24. März. Vor fünfzehn Monaten kam der Strafgefangene Runstüd in das Zentralgefängnis Friedendiez zur Verbüßung einer längeren Strafe. Während der ganzen Zeit seines dortigen Aufenthaltes hörte man nie ein Wort von ihm. Nur mit dem Kopfe nickte konnte er. Vorgestern wurde Runstüd von Friedendiez nach dem Amtsgerichtsgefängnis Gms überführt. Wer aber beschreibe die Ueberraschung seiner Umgebung, als Runstüd plötzlich sprechen konnte und unumwunden gestand, fünfzehn Monate lang nur den Stummen markiert zu haben.

*** Frankfurt a. M., 26. März.** (An den Franger.) In der Gärtnerei von Sinai an der Ebersheimer Landstraße werden gegenwärtig 50 gefangene Franzosen zu landwirtschaftlichen Arbeiten benutzt. Trotz vielfacher Warnungen gaffen täglich hunderte von Männern und Frauen über den Gartenzaun, suchten sich den Gefangenen zu nähern und ihnen Geschenke zuzustecken. Zwei Personen, die sich den Franzosen in besonders würdeloser Weise aufdrängten, mußten schließlich von dem Wachkommando und den Polizeibeamten festgenommen werden. Die Polizei strafe sie damit, daß sie ihre Namen der Öffentlichkeit preisgab: Kaufmann August Fischer, Gänthersburg-Allee 88, und die Ehefrau Pauline Gause, Friedberger Landstraße 100. — Ob's was helfen wird?

*** Fulda, 26. März.** In der Wiesenmühle stürzte der 11jährige Sohn des Maurers Mengel von einem Flaschenzuge ab. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er nach kurzer Zeit erlag.

Aus dem Gerichtssaal.

+ Das Urteil im Prozeß Desclaux. Das Pariser Kriegsgericht verurteilte am Donnerstag den Generaladjutant Desclaux wegen Unterschlagung militärischer Lebensmittellieferungen zu sieben Jahren Zuchthaus und Degradierung; ferner wurde auf Ausstoßung Desclaux aus der Ehrenlegion erkannt. Von den anderen Angeklagten wurde Frau Deschoff zu zwei Jahren Gefängnis und der Soldat des Transportwesens Berges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden. — Im ganzen soll Desclaux Waren im Werte von etwa 240 K. unterschlagen haben.

Weilburger Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 28. März.
Vielfach wolfig, doch nur stichweise leichte Niederschläge, ein wenig milder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klose, Herborn.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Bekanntmachung.

Um einen unnötigen Verbrauch von Mehl zu verhüten, wird

Das Vereiten der Kuchen

von heute ab bis zum 12. April cr. allgemein (also nicht nur in Bäckereien, Konditoreien usw., sondern auch in allen landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Betrieben) verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Das Verbot betrifft nicht reine Konditorenwaren, das sind solche, zu deren Vereitung weniger als 10 Prozent der Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt verwendet wird, wie diese auch ohne Brotdruck ge- und verkauft werden können.

Es wird der Kreisbevölkerung ferner dringend empfohlen, mit dem

Verbrauch von Ostereiern

sparsam zu sein. Wo Ueberfluß an Eiern vorhanden ist, werden sie möglichst für spätere Zeiten der Nahrungsmittelknappheit einzulegen sein.

Dillenburg, den 24. März 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B. Daniels.

Zur genauesten Beachtung veröffentlicht.

Herborn, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister: Virlendahl.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. und Dienstag, den 30. d. Mts. ist die Stadtkasse und die Königl. Forstkasse der Oberförstereien Herborn und Driedorf des Vierteljahresabschlusses wegen vollständig geschlossen.

Die Reichsmilitärunterstützung wird Mittwoch, den 31. März cr. und die Gehälter, Pensionen, etc. am Donnerstag, den 1. April cr. ausbezahlt.

Herborn, den 27. März 1915.

Der Bürgermeister: Virlendahl.

Für die demnächstige Selbstverpflegung des Rekruten-Depots (Anfang April), werden die Lieferungen der Küchenbedürfnisse vergeben werden und zwar in 6 verschiedenen Losen:

1. Kolonial- und Speiseeinzelnheiten,
2. Fleisch und Fett,
3. Fische,
4. Kartoffeln,
5. Gemüse,
6. Milch.

Die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen, sowie Muster für Angebote können auf dem Büro des Rekruten-Depots eingesehen werden.

Herborn, den 28. März 1915.

Rekruten-Depot.

Zur Aufzucht von Schweinen und Kälbern

empfehle: **Schweizer Lactina**

altbewährt und vorteilhaft

Verkauf für Herborn und Umgebung bei
Joh. Pet. Weyell, Inh.: P. Prinz.

2-3 Arbeiter

für mein Dampfsägewerk sofort gesucht.

F. W. Valentin, Bieden.

Anzüge! Hosen!

für Knaben, Jünglinge und Herren in großer Auswahl noch zu alten billigen Preisen.

Feldgraue Knaben-Uniformen
Feldgraue Knaben-Mützen
Feldgraue Knaben-Helme
Feldgraue Kinder-Südwester
Feldgraue Hindenburg-Südwester
Feldgraue Cravatten und Binder

Prima Strickgarne,
per Lot 7 und 8 Pfg.

Reife! Reife!

Alle Manufakturwaren
noch zu mäßigen Preisen

empfehlen billigt

Ernst Becker & Co., Herborn.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals: 9. April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthner

Neue Mainzerstraße 47

Achtung!

Um Uertümmern vorzubeugen, teile ich hierdurch meiner geehrten Kundschaft höflichst mit, daß mein Geschäft in

**Herborn
nur Hauptstr. 58**

auch während meiner Kriegstätigkeit in unveränderter Weise fortgeführt wird und bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Fritz Thomas

Färberei und chem. Waschanstalt
Herborn, Hauptstr. 58.

Holzverkauf zu Ballersbach.

Kommenden Dienstag, den 30. d. Mts., kommen an Ort und Stelle in den Distrikten 2, 3, 4, 5, 6, 7, 18, 20 und Totalität folgende Holzsortimente aus den hiesigen Gemeindewaldungen zum Verkauf:

Eichen: 32 Stämme mit 19,78 Festm., darunter Stämme bis 80 cm Durchmesser (schönes Wagner-, Schreiner- und Grubenholz), 4 Nm. Nutholz, 2 Nm. Nuthäppel, 19 Nm. Scheit, 14 Nm. Knäppel und 130 Wellen.

Buchen: 236 Nm. Scheit, 90 Nm. Knäppel und 2790 Wellen.

Nadelholz: 30 Stämme mit 8,70 Festm., 86 Nm. Nutholz, 48 Nm. Nuthäppel (schönes Grubenholz), 11 Nm. Kppl und 20 Well.

38 Stangen 3., 70 4. und 30 6. Klasse.

Der Verkauf beginnt morgens um 10 Uhr im Distrikt No. 6 und kommt das Holz im Distr. 18, 20 und Totalität im Distrikt 2 zum Ausgebote und ist vorher einzusehen. Die Stämme und Nutholz werden zuerst verkauft.

Ballersbach, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister: Kuhl.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen

sowie
verzinkte Jauchefässer,
Pflüge und Eggen

kaufen Sie gut und billigt von der
Apparate-Fabrik

Rich. Weber

Niedersfeld.

Hochstammrosen, Buschrosen, Kletterrosen

empfehlen

Gärtnerei Heil, Herborn

Arbeiter gesucht

f. unsere Umladeabteilung in hohen Akkordlohn, Schicht- und mündliche Auskunft an die Direktion der Grölthaler Eisenbahn, Sennef (Sieg).

Obstbäume

offeriert billigt in allen Größen Auswahl in extra

Zwergobstbäumen

worauf auf Katalogpreis bis 30 % Rabatt gewährt werden, je nach Bestellmenge.

Heinrich Bender,
Gärtnerei, Herborn.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Brotbüchern werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Ab- und Zugänge in der Kopfkassette sofort auf dem Rathause unter Vorlage des Brotbuches anzumelden sind.

Nichtbeachtung hat unnachlässigliche Bestrafung zur Folge.
Herborn, den 27. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Virlendahl.

Setzkartoffeln

zu kaufen gesucht. Angebote bitte sofort einzureichen.
Herborn, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister: Virlendahl.

Holz-Submissionsverkauf. Stadtwald Herborn.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden: aus den Distrikten Beilstein, Grünberg, Neuenwelt, Hohewarte und Schwarzeborn:

192 Nadelholzstämme von 25 cm und mehr Durchmesser, mit 123,26 Fm.

85 Nadelholzstangen I. Klasse
89 " II. "
53 " III. "

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Angebot an Nadelholz“ sind unter Anerkennung der Bedingungen am Dienstag, den 6. April d. Js., abends 6 Uhr an uns einzureichen.

Eröffnung der Angebote Mittwoch, den 7. April d. Js., vormittags 11^{1/2} Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses.

Die Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses zur Einsicht offen.

Herr Bürgermeister Kasten aus Ballersbach erhält nähere Auskunft.

Herborn, den 26. März 1915.

Der Magistrat: Virlendahl.

Schöne Auswahl in blühenden

Topfpflanzen

empfehlen

Gärtnerei Goitfr. Heil
Herborn.

Deutsches

Reichsadreßbuch 1914
(wie neu) billig abzugeben.
Näheres in der Exp. d. Blattes.

Kirchliche Nachrichten. Herborn.

Sonntag, den 28. März
(Palmarum).

10 Uhr: H. Del. Prof. Hausen.

Lieder: 83, 216, 161.

Konfirmation. Hl. Abendmahl.

Rolle für die Evangelischen in Desterreich.

1 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Lied 77.

Abends 8^{1/2} Uhr:

Versammlung im Vereinshaus.

Montag, den 29. März
abends 9 Uhr:

Jünglingsverein i. Vereinshaus.

Dienstag, den 30. März
abends 8^{1/2} Uhr:

Kirchenchor in der Kinderkirche.

Mittwoch, den 31. März
abends 8 Uhr:

Jungfrauenverein im Vereinshaus.

Amdorf.

11^{1/2} Uhr: Herr Pfarrer Göttsche.

Burg.

12^{1/2} Uhr: Kindergottesdienst.

Niedersfeld.

3^{1/2} Uhr: Herr Pfarrer Göttsche.

Taufen und Trauungen.

Herr Pfarrer Weber.

Dillenburg.

Sonntag, den 28. März
(Palmarum).

Vorm. 9^{1/2} Uhr:

Herr Pfarrer Fremdt.

Konfirmation. Hl. Abendmahl.

Lieder: 22, 258 B. 7. — 157. — 164.

Nachm. 2 Uhr: H. Pfr. Seib.

Prüfung der Konfirmanden.

2. Pfarrei. Lied 148, 8.

8^{1/2} Uhr: Versammlung d.

evangelischen Vereinshaus.

Dienstag 8^{1/2} Uhr: Jünglings-

Taufen und Trauungen:

Herr Pfarrer Sachs.